

Abende der Woche beschlagnahmte. Die Leitung des Ganzen wurde dem Doktor übertragen, der für die anderen Lehrkurse Sorge zu tragen hatte. Die Teilnehmer der Kurse setzten je einen besonderen Ausschuß aus ihrer Mitte in die Verwaltung ein. Die Oberaufsicht über das Ganze wurde dem Bewohnerausschuß übertragen, der alles billigte und jetzt Interesse für die Sache gewann. Die Verwaltungsräume wurden zur Verfügung gestellt und für die praktischen Arbeiten ein alter Bauschuppen, der noch stehen geblieben war. Das dort noch lagernde Material wurde an die Mitglieder zur Einlagerung in die Keller verteilt. Es ging vorwärts.

Der Doktor ließ sich nicht müde werden, eifrig dafür zu arbeiten. Was zuerst noch unverständlich blieb oder zu schnell ging, wurde immer wieder gefragt, und der Doktor lernte Geduld, immer wieder zu antworten. Die beiden Nachbarsiedlungen kamen von selber. Auf vieles Drängen mußte der Doktor einen gleichen Kursus in Freudenthal halten, die Waldheimer kamen nach Arbeitsfriede. Die Vorstände dieser Kolonien waren sich schlüssig geworden, falls man ein Heim bauen wollte, einen Kostenbeitrag dazu zu leisten. Es wurde überhaupt angeregt, bei der Gemeinde im Anschluß daran eine Schule auch für die Kleinen durchzusetzen. Arbeitsfriede lag dafür am günstigsten. So könnte alles unter einen Hut gebracht werden. Dem Doktor schwindelte vor allen diesen Plänen, die aus dem Boden schossen. Aber er hatte die große Genugtuung, mitzuempfinden, wie leicht und inhaltreich doch sein Leben geworden war.

Die Jugend greift ein

Jetzt tauchte auch plötzlich eine Gruppe Jugendlicher auf, die zwar schon immer dagewesen war, die aber niemand weiter beachtet hatte. Wie wenn ein Funken Feuer gefangen hat und das Reisig hoch auflodert. Wer hätte früher sich darum gekümmert, was die Jugend macht, wenn die ihre eigenen Wege